



Auf ihre Lebensreise können die Teilnehmerinnen nun mit vielen Finanzimpulsen gehen, den Koffer packen müssen sie allerdings selbst und ihn an die eigene Situation angepasst.

Foto: imago/imagebroker



Selbst ist die Frau

Die Auftaktveranstaltung des Rheinischen LandFrauenverbandes (RhLV) traf den Nerv

Freiheiten wahrzunehmen, steht für die Landfrauen ab diesem Jahr im Fokus und dabei liegt ein erster Schwerpunkt auf dem Bereich Finanzen. Denn vielen ist inzwischen bewusst, wie wichtig das Thema ist – und dass frau sich besser selbst kümmert. „Wirtschaftliche Eigenverantwortung in puncto Finanzen, Vermögensbildung, Altersabsicherung und der Start in ein finanziell gesichertes Leben ermöglichen größtmögliche Freiheit und Unabhängigkeit“, erklärte RhLV-Präsidentin Jutta Kuhles. Selbstverständlich ist das immer noch nicht. Das wurde aus den Fragen und Rückmeldungen in der Online-Veranstaltung „Dagoberta macht Kasse – oder auch: Geld steht jeder Frau!“ am 8. Januar deutlich.

130 Anmeldungen gab es für den Abend, darunter fand Jutta Kuhles viele bekannte, aber auch neue Namen, was die RhLV-Präsidentin freute und für sie zeigte: „Wir haben da offensichtlich einen Nerv getroffen!“ Auch aus anderen Landesverbänden der Landfrauen hatten sich einzelne Teilnehmerinnen zugeschaltet. Auf der Suche nach einer passenden Referentin hatten die Organisatorinnen klare Vorstellungen: „Weiblich, ländlich, landfrauenaffin oder sogar selbst Landfrau und natürlich thematisch versiert“, beschrieb Jutta Kuhles die Wunschkandidatin. Gefunden haben sie diese in Ute Regina Voß, Landfrau aus Flintbek in Schleswig-Holstein und unter dem Namen frau&vermögen unabhängige Finanzberaterin, Netzwerkerin,



Ute Regina Voß
Foto: frau&vermögen

Coachin, Referentin und Autorin zu Wirtschafts- und Finanzthemen. Sie bot den Teilnehmerinnen in der zweistündigen Veranstaltung einen geschützten Raum, um sich frei und auf Augenhöhe auszutauschen. Es gab Klartext auf Deutsch statt Börsianisch.

► Koffer packen

„Ich werde euch heute Abend mitnehmen auf eine Reise der Gefühle und durch die Finanzen, weil man beides nicht voneinander trennen kann. Ihr überlegt dabei, was schon in eurem Koffer ist. Was habt ihr schon und wo sind Lücken, die ihr füllen wollt?“, startete Ute Regina Voß. Ihre Reiseziele waren, einen Überblick über die Finanzwelt zu geben, Finanzwissen zu transportieren, die Teilnehmerinnen schlauer, stärker und selbstbewusster zu machen nach dem Motto: „Wissen ist Macht“ und ihnen die Lust zu vermitteln, die Welt des Geldes zu entdecken. „Ihr seid schlaue Frauen und die Welt des Geldes ist gar nicht so kompliziert!“, machte sie denjenigen Mut, die beim Thema Finanzen bislang zögerlich waren. „Ich möchte euch motivieren, endlich loszulegen!“

So unterschiedlich Frauen vom Thema Finanzen betroffen sind, so unterschiedlich war auch die Reisegruppe. Egal wie alt, egal ob verheiratet, in einer Partnerschaft oder Single, geschieden oder verwitwet, egal ob mit (Enkel-)Kindern oder

ohne, ob angestellt, selbstständig, aus der Landwirtschaft oder einer anderen Branche, egal wie viel Geld zur Verfügung steht, wie viel Vorwissen es gibt und wie viel frau bisher über Geld geredet hat – Finanzen gehen alle an. „Und ich hoffe, ich habe für jede was dabei“, unterstrich Ute Regina Voß.

Sie arbeitet nach dem Motto „Wer nichts weiß, muss alles glauben“ von Marie von Ebner-Eschenbach. „Mich ärgert es, wenn Banken und Versicherungen mit dem Nichtwissen von Menschen Geld machen, und deshalb möchte ich euch stark machen und Wissen verbreiten“, betonte die Referentin. Sie ist überzeugt, dass Geld, Würde, Gesundheit und Selbstwert stark zusammenhängen.

Viele verließen sich beim Thema Finanzen immer noch auf den Partner, weil es bequem ist, aber „ihr seid erwachsen und für euch selbst verantwortlich!“ Oft kämen Frauen zu ihr in die Beratung nach einer Trennung oder dem Tod des Partners, wenn sie auf einmal selbst verantwortlich sind. Dass es in einer solchen Situation kein böses Erwachen gibt, ist Ute Regina Voß ein Herzensanliegen.

Jede Entscheidung habe Vor- und Nachteile, darum sei es wichtig, selbst und bewusst zu entscheiden – beispielsweise bei der Familienplanung – und nicht einfach in etwas hineinzuschliddern. „Kümmert euch selbst um euch und euer Geld und verlasst euch nicht auf euren Mann, einen Lottogewinn oder ein eventuelles Erbe!“, gab sie den Frauen aller Lebensphasen mit.

► Wo liegt mein Vermögen?

Nachdem sie im Vortrag einige Aspekte hervorhob, wo Frauen im Finanziellen benachteiligt sind und was das konkret bedeuten kann, richtete Ute Regina Voß den Blick auf die Basis. Das Basisvermögen stehe auf drei Beinen und das größte Vermögen sei man selbst. „Es kommen oft Frauen zu mir, die sagen, sie hätten kein Vermögen“, berichtet sie. Aber Ausbildung, persönliche Stärken, Flexibilität, Gesundheit, Belastbarkeit, Resilienz und so weiter haben einen nicht zu unterschätzenden Wert. Sie legte den Frauen ans Herz, in sich selbst zu investieren, um beispielsweise mit Weiterbildungen „im eigenen Aktienwert nach oben zu klettern“.

Das zweite Standbein ist das Einkommen durch den Beruf, was mit Durchschnittszahlen berechnet auf ein Ar-

beitsleben gesehen rund 1,9 Mio. € ausmacht. Dazu kommt als drittes Standbein Einkommen durch strategische Geldanlagen. Um dafür eine individuell passende Strategie zu entwickeln, wird zunächst der Ist-Zustand beleuchtet. Dazu gehört laut Ute Regina Voß auch, sich die Glaubenssätze zu verdeutlichen, mit denen man geprägt ist. Zum Beispiel über Geld rede man nicht.

Neben der Reflexion gehört auch die Papierarbeit an den Anfang. Welche Versicherungen habe ich eigentlich? Was sagt mein aktueller Rentenbescheid aus? Über welche Vermögenswerte verfüge ich und wie sehen deren Details aus? Sich hier einen gründlichen Überblick zu verschaffen, mag abschreckend und demotivierend erscheinen, ist aber nötig und auch keine einmalige Angelegenheit. „Macht einen Finanztermin mit euch selbst“, riet die Referentin. Ob beispielsweise immer am letzten Tag des Quartals oder wöchentlich ein paar Stunden – die Lebensumstände verändern sich und entsprechend sollte man regelmäßig die finanziellen Regelungen auf den Prüfstand stellen.

► Ziele setzen

Ist geklärt, von welchem Ist-Zustand frau kommt, geht es daran, Ziele zu definieren. Ein Tipp von Ute Regina Voß, wie das anschaulich werden kann, ist ein Maßband aus Papier – zum Beispiel vom schwedischen Möbelhaus. Hier kann man die Zentimeter als Altersangabe nehmen und für sich oder gleich die ganze Familie wichtige Markierungen festhalten. So wird übersichtlicher, wann wie viel Geld für welchen Zweck gebraucht wird. Nicht nur die Altersvorsorge wird so greifbarer, sondern auch die Ansparzeit auf die geplante Küchenrenovierung, die Anschaffung des ersten eigenen Autos oder der Grundstock für die angestrebte Selbstständigkeit. Darauf aufbauend kann dann geprüft werden, auf welchem Weg mit welchem Finanzprodukt man am sinnvollsten ans Ziel kommt. „Denkt weit und groß“, gab die Finanzexpertin den Teilnehmerinnen mit. Auch wer schon über 60 ist, habe durchaus Grund, sich ums liebe Geld zu kümmern – nicht nur, aber auch für Kinder und Enkel.

Für die eigenen Finanzen gab Ute Regina Voß den Teilnehmerinnen das Terrassenmodell an die Hand, das sich an den Reisefeldern in Asien orientiert. Auf der ersten Terrasse ist dabei das Girokonto



„Was man in den nächsten 72 Stunden nicht anpackt, dauert wieder ein Jahr.“ Damit ermutigte Ute Regina Voß die Teilnehmerinnen, einen ersten konkreten Schritt zu tun.

Foto: imago/blickwinkel

angesiedelt, über das die laufenden Zahlungen abgewickelt werden. Hier kommt man jederzeit an sein Geld, hat aber Verluste durch die Inflation zu erwarten. Auf der darüberliegenden zweiten Terrasse wird die Reserve für kurzfristige Ausgaben wie beispielsweise eine Autoreparatur auf dem Tagesgeldkonto geparkt, wo die Rendite immerhin Inflation, Kosten und Steuern ausgleichen kann. Terrasse drei ist für mittelfristige Ausgaben gedacht. Hier kann dank der Planbarkeit auf Festgeld gesetzt werden, dessen Fälligkeit mit den Ausgabezeitpunkten übereinstimmt. Die vierte Terrasse ist der Vermögensaufbau und die Altersvorsorge zum Beispiel über private Rentenversicherung, Mischfonds, ETFs, Immobilien, Unternehmensbeteiligungen oder Ähnliches.

Manche Teilnehmerin kam da erst mal ins Grübeln, wo Geld übrig ist, um es auf den Terrassen zwei bis vier zu investieren. Doch als Argument gegen solche Anlagen ließ die Referentin das nicht gelten: „Man kann schon mit 25 € im Monat anfangen!“ Potenzial, diese einzusparen, könne das Führen eines Haushaltsbuchs aufzeigen. „Und man kann auch überlegen, wie man sein Einkommen erhöhen kann – vielleicht durch einen zweiten Job oder einen Jobwechsel“, machte sie den Frauen Mut.

► Viele Tipps und zwei Aufträge

Ein paar konkrete Tipps gab es von Ute Regina Voß: Sparbücher sind nicht mehr zeitgemäß, das moderne Sparbuch ist ein Tagesgeldkonto. Zertifikate und Derivate sind mit größter Vorsicht zu genießen. Eine Absicherung im Tod durch eine Risikolebensversicherung sollte immer für beide Lebenspartner abgeschlossen werden, nicht nur für den Hauptverdiener. Berufsunfähigkeitsversicherung so früh wie möglich abschließen, um dadurch den Ausschluss durch eine Krankheit zu verhindern. Die Freistellungsaufträge hinsichtlich der Kapi-



Wo stehe ich im Leben und wann ereignet sich voraussichtlich was? Anschaulich wird das mit einem Maßband.

Foto: imago/Design Pics

talertragssteuer bei den Banken überprüfen. Notfallordner anlegen und pflegen – ob nur ausgedruckt oder auch digital abgelegt in einer Cloud. Lieber auf etwas Rendite verzichten und dafür abgesicherter bei in Deutschland ansässigen Banken anlegen. Den Zinseszinsseffekt einerseits, aber andererseits auch die Inflation nicht unterschätzen. Expertinnenrat einholen, wo man sich unsicher fühlt, denn Frauen hätten eine andere Perspektive auf das Leben, würden sich auf Augenhöhe und mit mehr Verständnis begegnen.

Jede sollte sich konkret überlegen, was sie in den nächsten 72 Stunden angehen wird, um die eigenen Finanzen nicht auf die lange Bank zu schieben. Es sei außerdem wichtig, die Bedeutung des Themas und das eigene Wissen weiterzutragen, um mehr und mehr Frauen dabei zu unterstützen, finanziell selbstständig zu werden, appellierte die Referentin an die Landfrauen.

Dazu sind in diesem Jahr von den Orts- und Kreisverbänden im Rheinland schon viele weiterführende Veranstaltungen geplant. Auch der Kurs zur Agrarbürofachfrau ist hier als hilfreich genannt worden. Lektüre zum Thema hat Ute Regina Voß in der Veranstaltung empfohlen – die verständlich geschriebenen und inhaltlich fundierten Bücher und Zeitschriften zum Thema Frauen und Finanzen sind auf Seite 54 zusammengestellt. Mit all dem können sich bald hoffentlich viele Landfrauen aus dem Rheinland und darüber hinaus der Meinung von Ute Regina Voß anschließen: „Es macht Spaß, sich mit der Welt des Geldes zu beschäftigen!“ *ke*

Zusatztermin

Wer aus technischen Gründen nicht teilnehmen konnte oder nun Interesse daran bekommen hat, hat dazu bei einem Zusatztermin am Montag, 17. Februar, von 19 bis 21 Uhr Gelegenheit. Inzwischen ist die kostenlose Teilnahme auf der Plattform eveno über die Website des RhLV unter www.rheinische-landfrauen.de buchbar. Bei Fragen steht Anja Hilke über die RhLV-Geschäftsstelle montags bis freitags unter Telefon: 02 51/23 76-3 20 und per E-Mail an Anja.Hilke@lwk.nrw.de zur Verfügung. ◀

Wegweiser zu finanzieller Stärke und Sicherheit

Literaturempfehlungen aus dem Seminar von Ute Regina Voß

Bei der Auftaktveranstaltung (siehe S. 52) zum neuen Themenschwerpunkt des Rheinischen LandFrauenverbandes (RhLV) gab Referentin Ute Regina Voß Tipps, welche Bücher und Zeitschriften verständlich und fundiert mit Frauen als Zielgruppe über Finanzen schreiben.



Foto: Goldegg-Verlag

Geld ist jetzt Frauensache: „Private Vorsorge? Ich bin doch verheiratet ...“ Wenn es um Geldfragen und finanzielle Sicherheit geht, verlässt sich heute immer noch jede zweite Frau auf Ehemann oder Staat. Und tappt dabei zielsicher in die Armutsfalle. Mit ihrem Ratgeber sensibilisiert Finanzcoach Birgit Wetjen Frauen für die typischen Fallstricke rund ums Thema Geld. Die Lebenswirklichkeit vieler Mütter ist bestimmt von unbezahlter Care-Arbeit, während selbst Karrierefrauen mit dem Gender-Pay-Gap zu kämpfen haben. Mit dem richtigen Mindset und Wetjens cleveren Finanztipps kann jede Frau ihre individuelle Vermögensplanung erfolgreich angehen. Denn finanzielle Unabhängigkeit garantiert Freiheit und Selbstbestimmtheit. Geldanlage ist keine Geheimwissenschaft – es macht sogar Spaß, sich damit zu befassen. Wetjens Finanzberatung für Frauen vermittelt dir das nötige Basiswissen: Welche Fördermöglichkeiten kann ich nutzen? Warum lohnt es sich, das Geld an der Börse zu investieren, statt es auf dem Konto zu parken? Das Buch versetzt Frau in die Lage, die Dinge in die eigene Hand zu nehmen und finanziell unabhängig das Leben zu genießen.

- Birgit Wetjen: „Just money – Dein smarter Vermögensaufbau zwischen Ausbildung, Studium, Karriere und Familie“, Goldegg-Verlag 2021, Softcover, 220 Seiten, ISBN: 978-3-99060-242-3, 18 €.



Foto: Diana-Verlag

Unabhängigkeit und Vorsorge: Die Lebensentwürfe von Frauen sind so vielfältig wie ihre Wünsche und Ziele. Seit mehr als 30 Jahren beraten die Autorinnen Singles und Alleinerziehende, verheiratete Frauen und Frauen, die ohne Trauschein zusammenleben. Egal, ob jung oder alt, arm oder reich – den Finanzexpertinnen kommt es darauf an, dass Frauen sich nicht abhängig von ihren Partnern machen und selbstbestimmt fürs Alter vorsorgen. Dieses Buch zeigt an-

hand vieler Beispiele aus der Beratungspraxis, dass Geld anlegen und Vorsorge treffen nicht nur vernünftig, sondern auch leicht umzusetzen ist.

- Helma Sick, Renate Fritz: „Frau und Geld – Wie Frauen finanziell unabhängig werden“, Diana-Verlag 2021, überarbeitete Neuauflage, Taschenbuch, 320 Seiten, ISBN: 978-3-453-36100-3, 10,99 €.

Mom goes Money: In diesem Ratgeber steht erstmals das Geld der Mütter im Mittelpunkt: Birgit Happel, erfahrene Soziologin und renommierte Gründerin von „Geldbiografien“, nimmt in ihrem Buch unter die Lupe, mit welchen finanziellen Herausforderungen Frauen mit Familie heute konfrontiert sind. Happel deckt die verborgenen Kosten der Care-Arbeit auf – von struktureller Diskriminierung bis hin zu veralteten Rollenbildern. Und sie zeigt eine Fülle von Handlungsoptionen, um langfristig finanziell selbstbestimmt zu bleiben. Entdecken Sie:

- praktische Tipps für finanzielle Entscheidungen in Partnerschaft und Beruf,
- Wissenswertes über Budgetierung, Glaubenssätze und Geldanlagen,
- inspirierende Reflexionsübungen und ermutigende Gedanken.

Mit klugen Analysen, alltagsnahen Beispielen und motivierenden Denkanstößen wird ein neues Geldbewusstsein geschaffen, das Ihnen zu mehr finanzieller Sicherheit verhilft. Werden Sie mit diesem Buch zur selbstbewussten Akteurin Ihrer finanziellen Zukunft.

- Birgit Happel: „Auf Kosten der Mütter – Warum finanzielle Selbstbestimmung für Frauen mit Familie so wichtig ist – Mit vielen Tipps zur Geldbiografie“, Kösel-Verlag 2023, Paperback, 256 Seiten, ISBN: 978-3-466-31193-4, 18 €.



Foto: Kösel-Verlag

Zeitschriften

Courage ist Deutschlands erstes Finanz- und Karrieremagazin, das in erster Linie Frauen adressiert. Die Themenauswahl soll insbesondere Frauen motivieren, ihre Finanzen selbst in die Hand zu nehmen, Karriereschritte zu wagen und eigene Geschäftsideen umzusetzen. Der Umgang mit Geld in der Partnerschaft und Familie sowie inspirierende Reise- und Lebensgeschichten runden das Themenangebot ab. Courage wendet sich an Frauen, die mit beiden Beinen im Leben stehen und dieses auch genießen wollen.

- Sechs Ausgaben jährlich, Holderstock Media-Verlag, gedruckte Einzelausgabe 5,90 €, digitale Einzelausgabe 5,49 €. Diverse Abomodellere verfügbar.

Finanzielle schließt das „Gender Gap in Financial Literacy“ und begleitet Frauen auf Augenhöhe dabei, ihre Verantwortung für selbstständigen Vermögensaufbau und nachhaltige Investitionen zu übernehmen. Finanzielle holt Frauen in jeder Lebensphase ab, ermutigt sie, ihre Finanzen selbst in die Hand zu nehmen, und begeistert sie für das 1x1 des Investierens. Das Vermitteln von unabhängigen sowie kompetenten Informationen auf digitalen und analogen Kanälen ist dabei ebenso relevant wie die Vernetzung mit Expertinnen und das Sichtbarmachen spannender Vorbilder.

- Vier Ausgaben jährlich, Fresh & Furious-Verlag, gedruckte Einzelausgabe 6,90 €, digitale Einzelausgabe 4,90 €. Diverse Abomodellere verfügbar.